

**Ansprache / Einführung zur Ausstellung von  
Kathrin Sachse**

**am 10.09.2021, 19.00 Uhr, im Franck-Haus in Marktheidenfeld, Unterfranken.**

Seit ich die Arbeiten von Kathrin Sachse kenne, fällt mir die Strukturiertheit ihrer Arbeiten auf, die häufig wie ein "langsam fließender Strom" anmuten.

Einerseits wie Magma wirkend, andererseits wie ein Blick von ganz oben, aus dem Weltall, auf Küsten und Kontinente, Landschaftsstrukturen zeichnend.

Aber auch die „Geschmeidigkeit“ der Titel ihrer Arbeiten hat einen unvergleichlichen Nachhall.

*„Die Dialektik unserer Entscheidungen“  
„Die gelassene Stärke unserer Brüche“  
„ Das Hervorquellen von Wahrheiten “,*

oder, wie der Titel der heutigen Ausstellung:  
*„Die Asymmetrie des Elementaren“*

Diese Geschmeidigkeit hat es jedoch in sich, denn sie führt nicht geradewegs, sondern erst in vielen Lebenskurven zu den Erkenntnissen aus all dem gelebten Leben, das von Anfang an darin steckt.

Erlauben Sie mir bitte vorab eine Begriffsklärung zu versuchen, die uns den Arbeiten von Kathrin Sachse näher bringen kann...

Eine Asymmetrie ist schlicht ein Mangel an Symmetrie.  
Symmetrie steht für Ebenmaß und Harmonie.

Und „elementar“ bedeutet „grundlegend und wesentlich“.

Um etwas einzuordnen, um etwas zu verstehen, bedienen wir uns der Kategorien, der Kategorisierung.

Eine Kategorie ist nach Aristoteles eine von zehn möglichen Arten von Aussagen über einen Gegenstand.

Wenn jemand also kategorisch behauptet, dass dieses oder jenes so oder so sei, dann legt er sich...also auf eine einzige Sache fest, und weiß doch, dass es, nach Aristoteles, noch mindestens neun weitere gibt.

Was Nun?

Sind wir also mutig und Widersprechen hier Aristoteles!

Denn, auch wenn sich die Arbeiten von Kathrin Sachse eigentlich „jeglicher“ Kategorisierung“ entziehen, brauchen wir andere Parámeter sie zu begreifen.

Auch hier stehen uns wieder mehrere, wenn auch nur zwei, zur Verfügung, denn Parámeter sind entweder *unbestimmt belassene* oder *konstant* gehaltene Größen.

Eine Ambivalenz, der sich Kathrin Sachse aussetzt und mit eindringlicher Intensität und großer Beharrlichkeit verfolgt.

Wo verortet sie nun diese, Ihre, Asymmetrie?

Verstößt sie gegen Ebenmaß und Harmonie?

Nein!

Oder können wir hier Asymmetrie, quasi „Unschönheit“, entdecken?

Auch ein Nein!

Es braucht also keine Symmetrie um Schönheit zu zeigen!

Denn ihre Arbeiten sind tatsächlich „schön“, obwohl es nichts wirklich „symmetrisches“ in ihnen gibt.

Zwar, heißt es, liege die Schönheit im Auge der Betrachter und ist subjektiv - und es gibt auch keine einheitliche Definition von Schönheit. Aber, unsere ästhetische Disposition lässt uns die Wahrnehmung ihrer Arbeiten als einladend empfinden, weil ihre Teile in einem solchen Verhältnis zueinander stehen, dass sie in integrierendes harmonische Ganzes bilden.

Ist Asymmetrie also per se hässlich? Nein, und schon gar nicht in der Kunst von Kathrin Sachse.

,  
(*Menschen werden als weniger attraktiv, als weniger „schön“ empfunden, je ebenmäßiger ihre beiden Gesichtshälften sind.*)

Die Asymmetrie, wie Kathrin Sachse sie versteht - und die sie in ihren Arbeiten zum Ausdruck bringt, ist also eine andere.

Ihre Darstellungen und Behauptungen von Asymmetrien zielen tief in unser Sein und Bewusstsein.

Denn, *hinter* die „Schönheit“ zu blicken, die uns blenden mag...

*hinter* die „Schönheit“ zu blicken, die uns blenden mag...

Das ist das Ziel...

Jedoch...nicht um die „Hässlichkeit“ zu entdecken, sondern zur Bewusstseinschärfung dafür, dass es immer mindestens zwei Seiten gibt - und die Entscheidung für die Eine genau so schwer sein kann wie für die Andere.

Darum zielt Kathrin Sachse in ihren Brüchen und Aufbrüchen mit maximaler Vergrößerung, dem Makro-Objektiv, auf unser soziales Leben – und

auf die Bewertung unseres Erlebens von gesellschaftlichen Ereignissen.

Da, wo die Grenzen zwischen Malerei und Abstraktion verschwimmen, wird die Fotografin zur Malerin

und die Malerin zur Bildhauerin, im wahrsten Sinne des Wortes...

Denn, in diesem Spektrum, *hämmt* Kathrin Sachse symbolisch ihren Bildern - und de Facto physisch, den Rahmen, die sie als Unikate herstellt, ihre Philosophie ein – und mit jedem Schlag schafft sie ein Manifest zur Umrahmung und zur Umarmung unserer Welt, was, trotz des Gewichts dieser Werke, in der schwebenden Leichtigkeit, die sie verströmen, noch deutlicher wird.

Somit binden Werk und Titel die Philosophie des Gestaltungsplanes der Künstlerin ein - in eine stimmige Synthese.

In der Ent-Gegenständlichkeit beim Arbeitsprozess, entsteht eine Abstraktion und wunderbare Ästhetik und Kathrin Sachse öffnet damit den Blick durch ein Fenster, das zwischen Behauptung und Wirklichkeit changiert.

Dabei fordert sie uns gleichzeitig dazu auf, hinter der Vergrößerung das Detail zu erblicken, um den Kern zu erkennen.

Gerade weil sie diese Asymmetrien in unserem Weltgefüge sieht, wendet sie sich ihnen zu, wendet sich nicht ab, nimmt das Verlorene, Vergessene, Verkannte auf und gibt ihm einen neuen Platz, eine neue Funktion.

Kathrin Sachses tiefes Bestreben ist, den Wert der Dinge zu suchen, zu erkennen, zu erhalten und zu mehren. Damit steht sie im krassen Widerspruch zu unserer tatsächlichen gesellschaftlichen Realität. (Was verbrauchen wir, was werfen wir weg, wie ist unser ökologischer Fußabdruck.....?)

Es ist ihre selbstgestellte Aufgabe, die Kathrin Sachse zum permanenten Auftrag erhebt, mit oder trotz ihrer abstrakten Sicht der Dinge, ein positives Bild von unserer Unvollkommenheit, von Abgeschriebenem, Vergänglichem und Unperfektem zu zeichnen.

Da es nahezu unmöglich ist, zu erraten, worum es sich bei ihren Motiven ursprünglich handelt, gibt die Künstlerin jedem Bild die Anmutung von etwas traumhaft Unwirklichem aber auch einzigartigem. Wie ein Deja Vu, das plötzlich aufsteigt und den Traum entschlüsseln will.

Um so mehr ist ihre nahezu grenzenlose Freundlichkeit, ihre soziale und emotionale Kompetenz für Mensch und Material hervorzuheben, die diesem, ihrem Bilduniversum innewohnt.

In der Abstraktion des gerade Beschriebenen kreierte Kathrin Sachse einen, Ihren, neuen Wirklichkeitsraum.

Das wahre und Echte der Fotografie bleibt erhalten, ist niemals inszeniert oder künstlich, es bleibt real und in jeder Arbeit singulär...  
...und ist damit für die Künstlerin ein absolutes Alleinstellungsmerkmal.

All die Philosophien, die Gedanken, Pläne und Arbeit von und über Kunst bleiben jedoch nutzlos, wenn sie uns nicht berühren...

Deshalb wünsche Ihnen, dass sie sich von den Werken und Gedanken der Kunst von Kathrin Sachse rühren und berühren lassen.

Es lohnt sich!

**Wilhelm Hardt, Offenbach am Main, artbyhardt**